

Die Strahlenwirkung im Bereich des Lebendigen

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **25 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-889976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Strahlenwirkung im Bereich des Lebendigen

In der letzten Nummer von «Kultur und Politik» wurde zum ersten Mal das Thema «Erdstrahlen» behandelt. Daß Strahlen im Bereich des Lebendigen eine große Rolle spielen, ahnten bereits unsere Vorfahren. Die technisch hoch entwickelten Meßmethoden der Gegenwart bestätigen diese Vermutungen. Alles Lebendige, soweit es gesund und leistungsfähig ist, besitzt auch eine bewundernswerte Anpassungsfähigkeit gegenüber negativen Strahlungseinflüssen. Dieser Anpassungsfähigkeit sind aber Grenzen gesetzt.

Wir sind heute durch manche Errungenschaften der Technik von ihrer positiven Seite so geblendet, daß wir an die negative gar nicht denken. Das Tier, das im Stall angekettet ist, ist seiner Umgebung ausgeliefert. Freilebende Tiere kennen sehr wohl die ihnen zuträglichen Strahlenbereiche. Sie wissen sie auch zu finden.

Der Laie kennt Begriffe wie elektromagnetische Wechselfelder, Ionen, Protonenresonanz usw. nur von der Technik her. Daß diese Begriffe auch im Bereich des Lebendigen eine wichtige Rolle spielen, ist ihm neu.

Die Körperzelle befriedigt ihren Energiebedarf zum Großteil durch Sauerstoffaufnahme und gleichzeitiger Elektronenabgabe. Dazu ist sie aber nur imstande, wenn der Körper ein völlig intaktes Fermentsystem besitzt. Der Fachmann weiß, daß sich Fermente, biologische Wirkstoffe, im Bereich eines Magnetfeldes anders verhalten als sonst.

Zu den Magnetfeldeinwirkungen, denen ein Lebewesen ausgesetzt ist, gehört das Erdmagnetfeld und die technischen und elektrischen Einrichtungen der unmittelbaren Umgebung. Zur Zeit ist die Forschung damit beschäftigt, mit welcher Dosis von Magnetfeldeinwirkungen ein Lebewesen fertig wird und von welchem Ausmaß an sie schaden.

Es lohnt sich sehr wohl, vor Errichtung eines Wohnhauses oder eines Stallgebäudes den Baugrund fachmännisch untersuchen zu lassen, um daraus die nötigen Lehren zu ziehen. M. St.